

Für die Farmer

Das Verkalben.

Wanderer Hündchenjücker erleidet durch das Verkalben großen Schaden. Hierbei kommt das Kalb zu früh zur Welt, aber doch erst zu einer Zeit, und zwar etwa vom achten Monat seit Beginn der Trächtigkeit an, wo das junge Tier bei sorgfältiger und sachgemäßer Pflege am Leben erhalten werden kann. Je näher es an das Ende der Trächtigkeit zu liegen kommt, desto eher wird es möglich sein, das Kalb durchzu bringen, wenn nicht vielleicht sonst ungünstige Umstände vorliegen. Es ist besser, solche Kälber nicht zur Aufzucht zu verwenden, wenn sie irgend in ihrer Entwicklung etwas zu wünschen übrig lassen, und wenn man die Auswahl hat. Bei dem Verkalben, bevorzugen wird das Kalb so früh ausgehoben, daß es nicht lebensfähig ist. An Schadenbringenden sind solche nun wohl einmal dadurch, daß dabei das Kalb verloren ist und dann in der Beziehung, daß das alte Tier, die Kuh, darunter weit schwerer zu leiden hat. Die Viehzucht erleidet durch diese Hebel fortlaufend große Verluste, und es muß die Aufgabe eines jeden Viehzüchters sein, in erster Linie tunlichst vorzubeugen, dann aber auch unter rechtzeitiger Krankenbehandlung tierärztlicher Hilfe den Schaden, so weit es möglich ist, abzumildern oder doch zu verringern.

Bei der Kuh tritt nicht nur auch noch dadurch ein Schaden ein, daß der Milchvertrag beeinträchtigt wird, und das Tiere oft auch für die weitere Frucht am Wert verlieren. Gerade weil es, sich nicht selten zeigt, daß Kälber, die einmal verkalbt haben, früher wieder verkalben, so ist nur dringend zu raten, gleich beim ersten Kalb, Verkalbungswahrscheinlich einzukalken, um einer Wiederholung des Hebels möglichst vorzubeugen.

Die Ursachen können sehr verschiedener Art sein, und es ist dem Tierzüchter in vielen Fällen möglich, durch sorgfältige Pflege der Tiere den Hebel vorzubeugen. Das Verkalben wird nur so eher vermieden, wenn man die Ursachen kennt. Nicht selten wird bei hochträchtigen Stuten durch Stöße und Schläge auf den Hinterleib und die Heiden das Verkalben verursacht. Aus diesen Gründen muß man mit einer sorgfältigen Behandlung der trächtigen Tiere achten, was dann oft ganz besonders mit tut, wenn man mit fremden Ruten im Stall arbeitet. In fast jedem Stall gibt es auch stumme murrige Tiere, und man weiß deshalb den trächtigen Stuten einen solchen Platz im Stall an, daß sie von solchen Tieren nicht belästigt werden. Auf nicht weichen Karmen ist es nicht, die Kuh auch im Winter, für ein etwas hinauszuweisen und zwar auf den Hof. Es ist dieses sehr empfehlenswert, wobei aber beim Heraus- und Einbringen der Tiere mit aller Vorsicht auf die trächtigen Stute zu achten ist, die man besser für sich allein losbietet. Ein sehr schlechter Stall im Stall, und zwar der art, daß die Stute mit dem Hinterleib viel tiefer stehen als vorne, was auch manchmal für das Hebel verantwortlich sein kann und auch schon weite Eisenbahntransporte bei hochträchtigen Stuten die Ursache des Verkalbens gewesen. Sodann können starke Aufblähungen, verdorbenes oder (im Herbst und Winter) gefrorenes und bereiftes oder zu viel wässriges Futter, zu kaltes Saufen, schlechtes Trinkwasser Anlaß vom Verkalben geben, ebenso auch die Aufnahme von Getreide, das aus Mutterkorn enthält. Gerade weil Mutterkorn unmittelbar das Verkalben verursachen kann, so ist solches Getreide, das aus Mutterkornhaltigen Getreide gewonnen worden ist, und bei dem das Mutterkorn vorher nicht entfernt wurde, für trachtige Stute sehr gefährlich. Auch in Verbindung mit manden Krankheiten wird das Auftreten des Hebels beobachtet.

Weiterhin kann das Verkalben feindlich sein, wobei dann oft sämtliche trachtigen Stute eines Stalles davon ergriffen werden. Der Ansteckungsstoff, der lange lebensfähig bleiben kann, wird leicht von einem zum anderen Tiere übertragen. Auch durch Bullen kann der Ansteckungsstoff verbreitet werden. Abgesehen davon, daß man beim Eintreten eines Falles schon im Interesse

der Schonhaltung der Kuh, wenn irgendmöglich, tierärztlichen Rat in Anspruch nehmen soll, so ist aber die schnelle Hinzuziehung eines Tierarztes besonders notwendig, wenn der Verdacht eines feindlichen Verkalbens vorliegt, damit dann auch gleich die entsprechenden Maßnahmen zur Bekämpfung und späteren Vorbeugung ergriffen werden können.

Zugende Mähe.

Die Mähe dazu kommen, daß sie sich leicht laugen, ist noch nicht festgestellt worden. Es ist ein Kalber, das den Farmern, die solche Mähe haben, teuer zu stehen kommt. Haben Stute einmal damit angefangen, sich selbst zu laugen, dann hält es schwer, es ihnen abzugewöhnen.

Man bedient sich verschiedener Vorrichtungen — Kalenringe, als Mast-Zug bekannt, tun sehr gute Dienste. Diese Ringe hindern nicht beim Pressen oder Saufen, gestatten aber das Zaugen bei Mähen und Mälbern nicht. Ferner legt man den Mähen sogenannte Spanische Stragen an, die entweder aus einem Holzrahmen oder zwei Riemen bestehen, und mit 6-8 Zoll langen gezwirnten Luerholzern versehen sind. Dieses Mittel besteht in einer ganz u. gar einfachen Vorrichtung: eine Gurte u. Halter, die mit einem Stock verbunden sind. Da eine solche Vorrichtung die Kuh daran verhindert, den Kopf nach unten zu biegen, so wird das Tier auch daran verhindert, die Mähe mit dem Kopf zu laugen. Dieses verhindert den praktischen Wert.

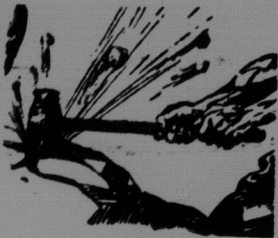
Eier-Monsterierung.

Entsetzen der Eier in Wasser, geschieht auf die Weise, daß man die Eier lagenweise in einen reinen Topf legt und sie dann mit einer Lösung von Wasserlauge oder auch mit Stallwasser versetzt. Der Zweck dieser Prozedur ist, das Aufblähen und das Zerplatzen der Eier zu verhindern. Es ist diese Behandlung allein nicht genügend, es ist dabei noch mancherlei zu beobachten. Am Eier für den Winter zu verwahren, und die im August und September gelegten ein besser. Wenn irgend möglich sollten diese sofort aus den Eiern genommen werden, denn nur frisch gelegte Eier halten sich lange und gut. Auch ist zu beobachten, ob ein Eiern unter den eierlegenden Stuten ist. Verrottete Eier sind zum Aufwahren nicht geeignet, sie halten sich nicht so lange wie unversehrte. Wenn man jedoch nicht überhellen kann, wenn die Eier gelegt wurden, muß man sie beim Zerplatzen durchsieben, ob sie festes sind. Denn wenn sie dunkle Stellen zeigen, sind sie schlecht. Auch kann man sich auf folgende Weise von der Frische der Eier überzeugen: Ganz frische Eier sinken, wenn man sie in eine Schüssel mit Wasser legt, ganz zu Boden. Je älter sie sind, desto mehr erheben sie sich nach oben; schlechte Eier schwimmen ganz auf der Oberfläche.

Wenn man sich überzeugt hat, daß die Eier frisch sind, legt man sie in einem Kistchen oder kleineren Topf schichtenweise zwischen Sägen, Spreu oder Stroh, oder am besten zwischen Schichten von verrottetem Stroh, mit der Spitze gegen unten so ein, daß sie einander nicht berühren, und bewahrt sie an einem trockenen, gegen Frost und Wärme gleich geschützten Ort. Sie halten sich auf diese Weise besser als in Stallwasser oder Wasserlauge. Eier dürfen nicht gewaschen werden.

Ein seltsamer Gruß.

Wer die Sprache der Eingeborenen im Lumberville Bezirk in Ostafrika vernahm, dürfte sehr erstaunt sein, wenn er den Gruß, den sie ihren Vorgesetzten darbringen, überhört. Dieser lautet nämlich: „Guten Tag, du Sabel!“ — Willkommen, du höchster, großer Sabel! — Der Gruß bedeutet aber wie Wilhelm Kühnert erzählt, eine große Ehre, denn das Kind gilt dem Lumpen-Volk als das kostbarste seines Viehes, und so ist also der „große Sabel“ in diesem Falle eine richtige Schmeichelei.



Zspränken.

Nicht wahr, als du ein Kind noch warst, ward kein Gebet dein Herzchen warm? Todt jetzt im Lebensvollgenuß, doch's gar so schwach, so liebesarm.

Wie eilst du zum Haus des Herrn, wenn er den Glockenschlag! Und heut? Die Glocke tönt in einem fort, und findet selten dich bereit.

Tamals warst glücklich du, warst froh, in Einfach und in Frömmigkeit. Warum ist's heute nicht mehr so? Was hat dem Glücke dich entzweit?

Das wilde Toben unrer Zeit, Der Drang nach Luft, nach eitlen Gut, Erdroselle den frommen Sinn, In dem allein der Segen ruht.

Erst dann, wenn wieder Kind du wirst, Andächtig, fromm zum Beten knieist. Wenn gerne du zur Kirche gehst, Dem Glockenrufe folgst du bist: Wird süßes, helbes Seelenglied, Dein Anteil wieder; Jugendlust, Wie sie als Kind dein eigen war, Zieht dann von neuem in die Brust.

Wenn und Aber sind beuene Züge, auf denen Unerschlossenheit und Mühseligkeit sich gerne ausruhen.

Die Jugend löst sich vom Alter wie der Reiter vom Zaumtier über die weichen Berge tragen, und oben angelehnt, wenn sie nur an der Art der Stute Kritik zu üben.

Wer ein Recht hat, der hat auch Pflichten; Die Pflicht adelt den Menschen. Wer gering von seiner Pflicht denkt, der denkt auch gering von sich selbst.

Je größer ein Mensch, umso mehr gewinnt eine jede auch seiner reinen Handlungen an Bedeutung.

Wein Wein ist meine Welt! (Gruß Gott! wen's dein gefällt!

Erinnerung.

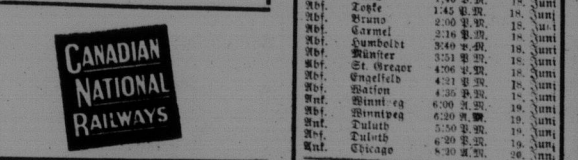
Audrey (zu einem Touristen, der mit Behmut in einem Abgrund schaut): „Sobes' vielleicht an Ihren Freund verloren?“

Das nicht, aber vor zwei Jahren ist mir mein Rindfod in die Tiefe gefallen... eine ganze Saum, eine halbe Klotze Rotwein und ein Jägerhemd.“

Eucharistischer Kongreß

Chicago, Juni 20 bis 24, 1926

Hotel Unterkunft
Die Canadian National Eisenbahn hat für mehrere hundert Gäste Hotel Quartiere in wünschenswerten Hotels in Chicago reserviert und für jeden Reisenden ist sein Zimmer schon bestimmt vor der Abreise, so daß keine Verwirrung vorkommen kann.
Jeder muß eine Anzahlung von \$15 machen beim Agenten der Canadian National Eisenbahn und diese Anzahlung wird verwendet zur Bestreitung der Hotelkosten in Chicago. Jedem Reisenden wird eine Quittung überreicht, welche den Namen des Hotels und die Zimmernummer darin angibt.



Ein vorläufiges Reisegeleit, die im Eisenbahnreisepass und im Reisegeleit, und Bestange aus andere Ländern zu treffen, ist ebenfalls zum Kongreß einladen werden.

Verlangen Sie Prospekte und genaue Auskunft von: **F. J. Hauser, Humboldt, Sasl.; Bernard Vott, c.o. „Der Courier“, Regina Sasl.;** oder Lokal Agent, der Canadian National Railways.

Bericht.
Gäuner (als er nach dreijähriger Bause eine Strafe in demselben Gefängnis antritt): „Scheinlich, andere Kerkermeister, andere Aufseher, von den frühesten Freunden nicht mehr einer da, nee, so lange bleibe ich nicht mehr fort!“

Gleich sich aus.
Hausfrau: „Sie scheinen keine rechte Lust zu haben, bei mir einzutreten?“
„Stellungsuchendes Dienstmädchen (im Streife umherblickend): „Oh, ich muß gehen, fünf Zungen.“
Hausfrau: „Beruhigen Sie sich: ich habe noch vier Mädchen!“

A New Beer by a New Process It Beats All!



Guaranteed to remain brilliant and free from sediment under any climatic conditions.
Saskatoon Brewing Co. SASKATOON

BARBER'S DRUG STORE — Wo es sich lohnt zu kaufen — **Humboldt, Sask.**
Der Drug Store mit führenden Agenturen wie **REXALL PREPARATIONS**, **Vietrolas und Victor Records** — **Edison Phonographs** — **Eastman Kodaks & Films**
Beste Bedienung bei Bestellungen durch Post oder Telefon wird zugesichert.

Sacred Heart Academy
Regina, Sask.

Diese Institution, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten, Musik, Zeichen- und Mal-Unterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrenterwerb oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kindergarten bis VIII. Grad.

Weitere Auskunft erteilt:
Reverend Mother Superior.

ST. URSULA'S ACADEMY
BRUNO, SASK.

Die Ursulinen-Schwester empfehlen ihre Kurse:
Preparatory, High School und Musik.

Um weiteren Aufschl. wende man sich an:
The Mother Superior, St. Ursula-Convent Bruno, Sask.

Wahres Glück im Kloster

Der hl. Bernhard schreibt: „D heiliger, reiner, unbefleckter Ordensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutsamer wandelt, häufiger betet und Gnaden empfängt, sicherer ruht, zuverlässiger stirbt, schneller gereinigt wird und reicheren Lohn erhält!“

Lieber Leser! Denke einmal ernstlich nach über diesen Ausspruch eines Heiligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.

Katholische Jünglinge und Junge Männer

welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden, finden im **St. Peter's Kloster** zu Münster herzlichste Aufnahme. Sie werden in ihrem Berufe den sicheren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glücke finden.

Gesuche um Aufnahme richte man an:
Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B., ST. PETER'S ABBEY, MÜNSTER, SASK. CANADA

U.I.
Al
in
ver
w
Der AU
in
auf den 1.
gräber Eng
Anionen der
ten Arbeiter
einen Sympo
Verhandlung
die unterdies
worden ware
geführt hatte
die Lage in
erhielt man a
Presse, daß i
Kaufes Stua
Jahren, die g
jahr für Eng
Behauptung,
gierung Gro
häre Verantw
men, als es d
durch den M
gen mit dem
Kamias Mac
Premier und
Arbeiterpart
habe das Sch
Krieg erklärt
sich in der D
gegen Bezeich
ein Hauptorg
Streifer als
Ein Ausf
gefolgt von ei
pathistrefre
ist, drohte be
Jahre. Sch
nerkeits die C
bedeutend her
die Lage der
ziehung ver
woigerten sich
Kraft, die in
erlangten Bo
eine Berringe
nehmen. Bei
guten Gründe
auf Zufachen
haupteten ein
dergang des
durch niedrige
fert werden L
Produktionsf
Stand sehen,
kurrenz mit
dies aber se
Arbeitslöshne
gegen streiten
auf, daß eine
ne zu einer 3
Lebensmittel
wären, sie ei
Zusammenf
gungen ein
mer, ihr Rech
ses zur Verte
sen zu unterg
im Jahre 192
hepunkt erre
gierung ein,
hatte, die stre
nem für beid
promis zu be
tie die Schwie
Unternehmern
gewährte, so
die bis dahin
len konnten.
res als ein H
Zeitdauer die
beschränkte u
tief sie ab. D
rung, daß in
beiden Partei
meinamen St
den, verwirkl
se. Die Kritik